

UZ-Reporter waren mit der Kamera vor Ort



Ein buntes Treiben gab's zum Auftakt der Festspiele unserer Universität rund um den FDJ-Flechbau. Das kulturelle Angebot war groß, selbst an die Steppes war gedacht.



Fotos: Eckold (3), Hojer



Die FDJ hatte am Vorabend des 7. Oktober zu einer Geburtstagsfeier in die Neue Mensa eingeladen. Viele Studenten folgten dieser Einladung und erlebten einen Abend mit Überraschungen. Da wurden Mode und Musik aus den zurückliegenden 4 Jahrzehnten präsentiert, bezauberte das Duo Catana mit seiner Schlangen- und Feuerdarbietung, begeisterten sowjetische Tanzpaare bei lateinamerikanischen Rhythmen. Auch an die Geburtstagsorte war gedacht.



Fotos: Klose (3), Salomon

6. Unifestspiele mit gelungenem Auftakt

Die 6. Universitätsfestspiele unserer Alma mater vom 5. bis 23. Oktober 1989 stehen natürlich ganz im Zeichen des 40. Geburtstages der DDR und boten bereits ein attraktives Programm, das diesem Anlaß voll und ganz entspricht. Zu Ehren des Jubiläums entfaltet sich unseren Studenten, Mitarbeitern und den Bürgern des Territoriums ein breites Spektrum kultureller Veranstaltungen, die allen entgegenkommen, aber auch differenzierten Bedürfnissen entsprechen. Unsere Universitätsfestspiele geben zugleich dar-

über Auskunft, was bei der Gestaltung eines anspruchsvollen geistig-kulturellen Lebens erreicht worden ist, das als untrennbarer Bestandteil sozialistischer Lebensweise zu Schöpfertum herausfordert und Initiative, Schwung und Tatkraft fördert.

Welche Ideen und Hobbys, kulturelle und sportliche Potenzen unsere Universitätsangehörigen mitbringen, zeigt sich in erstaunlicher und begeisternder Vielfalt. Das beweist schon ein Blick ins Uni-Festspielprogramm, das bestätigen beispielsweise die Volkskunstausstellung, das un-

terstreichen eindrucksvolle solistische Darbietungen und großartige Ensembleleistungen, u. a. des Sinfonieorchesters und weiterer volkkünstlerischer Kollektive. Alles in allem ein großer bunter Blumenstrauß herausragender Talente, musischer Begabungen und zahlreicher Einflüsse für erholsame, anregende Geselligkeit.

Zu unserer großen Freude können wir auch zu den 6. TU-Festspielen liebe ausländische Freunde begrüßen, unter ihnen Ensembles vom Moskauer Energetischen Institut, die im Rahmen des Kulturaustausches beider Einrichtungen bei uns weilten, das Festspielprogramm bereichern und bereits viel Beifall erhielten.

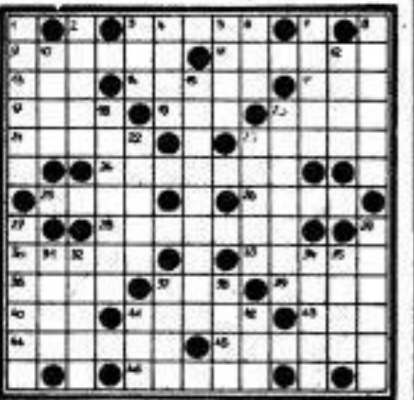
Was unsere Reporter bisher auf Film bannten, wollen wir hier ausschnittsweise wiedergeben:



Rate mit

Waagrecht: 3. Nöhutensil, 9. Stadt im Bezirk Neubrandenburg, 11. Salz der Milchsaure, 13. engl. Garnmaß, 14. Teigware, 16. Nebenfluß der Aller, 17. mittelalterliche Verteidigungsanlage, 19. Bankansturm, 20. großes Gewässer, 21. einjähriges Fohlen, 23. einfaches Gefährt, 24. Initiator, 25. schmale Brücke, 26. Baustoff, 28. Sachgebiet, 30. Warengestell, 33. Stockwerk, 36. europäisches Grenzgebirge, 37. deutscher Psychologe (1871 - 1946), 39. Haushaltplan, 40. afrikanischer Strom, 41. Schiffszubehör, 43. Sorte, 44. Seebad auf Rügen, 45. Zier- und Futterpflanze, 46. Fallklotz.

Senkrecht: 1. Gereihter Stoffstreifen als Kleiderbesatz, 2. Aufschlag, Spielraum, 3. begeisterter Anhänger, 4. Strom in Sibirien, 5. Elch, 6. Fluß in Westpakistan, 7. männliches Rind, 8. räumliches Hören, 10. Zahlwort, 12. Maul des Rotwildes, 15. Sackpfeife, Blasinstrument, 18. hoher militärischer Dienstgrad, 20. Schruhle,



Laune, 22. Norm, 23. Turnelement, 27. Hauptstadt der Kirgisischen SSR, 29. langhaarige Hunderasse, 31. Stadt am gleichnamigen See in Nordamerika, 32. Absonderung der Leber, 37. Stern im Sternbild Adler, 35. Nähmaterial, 34. ehemalige indische Währungseinheit, 38. Kopfschutz, 41. Aussehen, Miene, 42. Straße (franz.).

Auflösung aus Nr. 14/15 - 89; Waagrecht: 1. Eva, 4. Agnes, 8. Rad, 11. Rede, 12. Rot, 13. Beta, 14. Ate, 15. Ratte, 17. neu, 18. Pen, 19. Ems, 22. Mandarine, 26. Aware, 27. Trage, 28. Literatur, 32. Sto, 33. Reh, 35. Rot, 37. Ester, 39. Pan, 41. Eilan, 42. Ion, 43. Bote, 44. Sei, 45. Unrat, 46. Lei. Senkrecht: 1. Era, 2. Veto, 3. Ade, 5. Grand, 6. Not, 7. Elter, 8. Ren, 9. Atem, 10. Dau, 15. Renette, 16. Emittier, 18. Paris, 20. Unruh, 21. Bar, 22. Mal, 23. Aar, 24. Bar, 25. Met, 29. Eosin, 30. Arena, 31. Pole, 34. Rate, 35. Ren, 36. Tal, 38. Tor, 39. Pol, 40. Net.



Zur UNO/UNESCO-Weltdekade der kulturellen Entwicklung 1988 - 1997

Unter wachsender Beteiligung fand die zweite Veranstaltung des Freundeskreises Esperanto im Haus der Professoren statt, diesmal zum Thema: „Die DDR und die UNO/UNESCO-Weltdekade der kulturellen Entwicklung 1988 - 1997 und die Esperantobewegung“. Es sprach Dr. Helmut Tautz, Sekretär des DDR-Nationalkomitees; er hatte bereits in der Wochenpost Nr. 10/1989 ein interessantes Interview zu diesem Thema gegeben. Das internationale Aktionsprogramm nennt vier große Ziele: Berücksichtigung der kulturellen Dimension der Entwicklung; Bekräftigung und Bereicherung der kulturellen Identität; Erweiterung der Teilnahme am kulturellen Leben; Förderung der internationalen kulturellen Zusammenarbeit.

Dr. Tautz ging auf mehrere diesbezügliche Projekte sowie auf die UNESCO-Resolutionen von 1954 und 1985 ein, die die positive Rolle des Esperanto unterstreichen. Er betonte, daß die Esperantisten „noch harte Kleinarbeit zu leisten haben“, damit der praktische Wert des Esperanto auch in voller Breite erkannt und genutzt werden kann.

Das Mitglied des DDR-Nationalkomitees OMR Dr. med. Heinz Langer (Dresden) widmete sich in seinem interessanten Diskussionsbeitrag dem von ihm initiierten DDR-Projekt „Kunst im Krankenhaus“. Die Besucher hatten die Möglichkeit, zahlreiche seiner eigenen Aquarelle und Pastelle in einer mehrwö-

chigen Ausstellung zu sehen, wofür sie sich herzlich bedankten.

Initiativen sind gefragt, beispielsweise solche wie die Esperanto-Veranstaltung „Brot für alle hat die Erde“, die Esperanto-Prospekte auf der „agra“ in Leipzig-Markkleeberg und das Jugendtreffen mit dem FDJ-Zentralrat in Biesenthal bei

UNO/UNESCO-Weltdekade der kulturellen Entwicklung 1988 - 1997



Berlin. Das führte auch zur Delegierung von zwei FDJ-Esperantisten aus Berlin bzw. Dresden zu den 13. Weltfestspielen nach Phjongjang. In bewährter Weise wurden Vortrag und Diskussion wieder von Dr. Maase auf Video festgehalten. Dr. W. M. Schwarz

Festival des sowjetischen Films

Zum Festival des sowjetischen Films bietet der Zentrale FDJ-Studentenklub allen DSP-Gruppen und anderen Interessenten am Donnerstag, dem 2. November, den Film „Den Drachen töten“ an. Die Vorstellung beginnt 22 Uhr im Rundkino, Karten kosten 0,80 M. Ab sofort nimmt die Vorverkaufskasse des Zentralen FDJ-Studentenklubs Bestellungen (Tel.: 5106) entgegen. Ab 23. 10. können die Karten abgeholt werden. Der Film ist eine phantastische und gedankenreiche Version des Märchens „Der Drache“ von Jewgeni Schwarz.

Tips für die Freizeit

Über das kulturelle Angebot der FDJ-Studentenklubs am Informatikzentrum informierte uns die FDJ-Grundorganisation. So wird am 2. November, 20 Uhr Pension Volkmann im Klub Dürerstraße erwartet. Am 9. November, 20 Uhr findet eine Gesprächsrunde mit Prof. Lehmann zur Thematik „Hochbegabtenforschung“ statt. Der Mensaklub startet am 11.11., 19 Uhr in die närrische Saison. Studenten der Musikhochschule Berlin stellen sich am 21. November, 20 Uhr im Kellerklub vor. Soweit einige Tips zum Vormerken.

Bitte vormerken: Talenteschuppen Nr. 3

Ein „Achtung!“ für alle, die gern wissen möchten, was in Sachen Kultur an unserer Uni los ist. Insbesondere die Studenten des 1. Studienjahres, die Kulturfunktionäre von FDJ und Gewerkschaft und die staatlichen Kulturbeauftragten sollten sich diesen Termin im Kalender dick anstreichen. Aber auch alle anderen Interessenten an Kabarett, Folklore, Turniertanz, künstlerischem Volksschaffen und vielem anderen sind herzlich eingeladen: Am Mittwoch, dem 8. November 1989, um 19.30 Uhr steigt in der Alten Mensa der nunmehr dritte „Talenteschuppen“, wo sich wiederum alle Volkskunstkollektive der TU vorstellen. Studententanz, Tanzensemble, Chor und Zauberer sind dabei; Mitgliedern der Textil-, Keramik-, Mal- und Zeichen- und Drechselzirkel können Sie beim Arbeiten über die Schulter schauen - wer Lust hat, kann mitschauen. Für gastronomische Betreuung ist gesorgt. Wenn Sie dann noch gute Laune mitbringen, müßte es ein schöner Abend werden - die Talenteschuppen Nr. 1 und 2 waren jedenfalls stets ein voller Erfolg. (Karten zu 3 Mark in der ZSK-Vorverkaufskasse).

Ernte '89 - erste Bewährung für die Neuen

Manch einer wird sich mit einem Wohlgefühl an die geleistete Arbeit während unseres 14tägigen Einsatzes in der LPG Prausitz, Kreis Riesa, erinnern. Für andere wiederum war dies ein völlig neues, ungewohntes Betätigungsfeld. So kam es zu recht unterschiedlichen Ansichten über persönlichen Einsatz und gesellschaftliche Notwendigkeit. Daß wir, Studenten des 1. Studienjahres der Sektion Geodäsie und Kartographie, dabei im Vergleich mit Rieser Fachschulstudenten und Lehrlingen kein schlechtes Bild hinterließen, wurde zuletzt durch eine Prämie der LPG dokumentiert.

Man setzte uns an die „Klapper“, die Kartoffelsortiermaschine, wobei sich zunächst keiner vorstellen konnte, wie man diese Arbeit länger als einen Tag machen kann. Schließlich ging's dann doch, zumal wir Arbeit mit Gesprächen und Liedern anreicherten. So wuchs mit unserem Verantwortungsgefühl auch unser Gruppenzusammenhalt.

In unserer Freizeit lernten wir dann per pedes eine reizvolle Gegend mit ihren Freuden und Sorgen kennen, u. a. eine 100jährige Mühle und eine Kirche, aber auch eine Milchviehanlage mit großen Gülleentsorgungsproblemen, die wiederum zu Umweltbelastungen führen.

Bedanken möchten wir uns beim LPG-Vorsitzenden und dessen Frau und nicht zuletzt bei den fleißigen Köchenfrauen, die uns fast jeden Wunsch von den Lippen ablesen.

Steffen Wildt SG 89/19/03

Sachlich, geistvoll und spritzig!

Ende August trat im Parktheater des Großen Gartens die „Herkuleskeule“ auf. Für alle, die vielleicht schon längst einmal die Absicht hatten, in die „Keule“ zu gehen, bot sich nun die Möglichkeit, in sehr schöner Umgebung unter freiem Himmel anderthalb Stunden lang vorzügliches Kabarett zu erleben. Karten waren an der Abendkasse noch erhältlich. Aber über mangelnden Besuch konnten sich die Akteure wohl nicht beklagen. Die „Herkuleskeule“ machte ihrem Namen wieder einmal alle Ehre: Das Programm hatte in gewohnter Weise ein hohes Niveau und verfügte über den notwendigen gehaltvollen Tiefgang, um den Dingen auf den Grund zu gehen und die anspruchsvollen Erwartungen des Dresdner Publikums zu befriedigen. Sachlich, geistvoll und spritzig nahmen die Kabarettisten diverse kleine und größere Probleme unseres Alltags und unschöne Verhaltensweisen mancher Mitbürger auf's Korn. Die „Keule“ traf genau die richtigen Stellen. Das bezeugte nicht zuletzt der Beifall, den die „Keulenschwinger“ für ihr Programm erhielten.

Nicht nur die Berufskabarettisten hatten im Sommer ihre Auftritte, auch verschiedene Amateurkabarettisten boten Proben ihres Könnens. Der „Klub Neue Mensa“ hatte im Rahmen seines Sommerprogramms mehrere Gruppen eingeladen. Am 29. August traten die TU-werkbekennten „Seminarren“ auf. Sie demonstrierten mit ihrem attraktiven Nummernprogramm „Nach wie vorwärts“ ihr Vermögen, auf aktuelle Ereignisse schnell zu reagieren. Einige Akteure boten eine derart gute schauspielerische Leistung, daß sie unseres Erachtens auf den Ansprüchen eines Berufskabarettisten gerecht wird.

Am 5. September schließlich wurde im Rahmen der Studentensommerbetreuung des KNM das Kabarett der Deutschen Post begrüßt. Die „Posthornischen“ stachen mit einem geistreichen und spritzigen Programm kräftig zu. Die unserer Alltags abgelassenen und in künstlerischer Form aufbereiteten Szenen fanden den starken Beifall der Zuschauer. Bleib zu hoffen, daß über das Klatschen hinaus Impulse zum weiteren Nachdenken vermittelt wurden, denn Kabarett kritisiert nicht nur vorhandene Mißstände, sondern weist in jedem Fall auch Verbesserungsmöglichkeiten hin und regt zum eigenen Handeln an.

Jugendredaktion

Mit Freunden gearbeitet, diskutiert und getanzt

Das diesjährige Interlager in Goßdorf-Kohlgrube führte 15 sowjetische, 10 ungarische und 35 DDR-Studenten zusammen. Die Arbeit im Bereich der Bahnteilnahme bei der Schandau war nicht gerade leicht: Schwellen auswechseln, Gestrupp entfernen und Dämme schottern. Dennoch überboten wir die Norm. In der schönen Umgebung der Sächsischen Schweiz wurde nach der Arbeit viel auf die Beine gestellt: Volleyball-, Fußball-, Schach- und Tischtennisturniere waren sehr beliebt, und jeden Abend fand man

sich zu Gesprächen, Liedern und Tänzen zusammen. An den Wochenenden wurde auch nicht gefaulenzt: Ein Besuch der Felsenbühne Rathen, die Besichtigung der Festung Königstein und vieles mehr standen auf dem Programm, wofür die Lagerleitung mit Jan Friedländer, Gunnar Wegner und Andreas Jäger sorgte. Schade ist es nur, daß die ungarischen Studenten die organisierte Kulturfahrt nicht antraten.

Katrin Tietz UZ-Jugendredaktion



Wenn junge Leute sich treffen, darf die „Klappke“ natürlich nicht fehlen. Foto: Tietz